© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Eine neue Bryozoe aus dem Zechsteinriff von Poessneck.

Von Richard Paalzow.

Thamniscus giganteus nov. sp.

Taf. XIII, Fig. 11—21.

In der Sammlung des Herrn Erich Spandel hier befinden sich eine gröfsere Anzahl Bruchstücke einer Bryozoe aus dem Riffzechstein der Altenburg bei Poessneck, die von den bisher aus dem Zechstein beschriebenen Arten ziemlich erheblich abweicht. Herr Spandel war so freundlich mir sein Material behufs Bestimmung zur Verfügung zu stellen.

Die Fragmente sind in einem Stück gelben, stark mit Sinter überzogenen Dolomit eingeschlossen, und erfüllen denselben so vollständig, dafs man den Eindruck erhält, die Bryozoe habe dichte Rasen gebildet. Leider ist es unmöglich gröfsere, zusammenhängende Stücke zu finden, oder aus dem Gestein heraus zu präparieren. Auch die gröfsten Stücke sind nur etwa 1 cm lang. Besonders bemerkenswert ist die Stärke der einzelnen Fragmente. Stücke von 5 mm und selbst mehr im Durchmesser gehören durchaus nicht zu den Seltenheiten, die schwächsten Stücke sind immerhin noch 1 bis 2 mm stark. Zahlreiche Fragmente deuten eine Gabelung der Ästchen an (Taf. XIII, Fig. 17, 18, 20), dagegen konnte ich kein einziges Stück finden, welches Spuren zeigt, die auf eine Fiederung schliefsen lassen. Es scheint mithin, dafs sich die Stämmchen ausschliefslich durch Dichotomie verästelten, und dafs Fiederchen gänzlich fehlten.

Die Zellen befinden sich nur auf einer Seite der Ästchen. Die zellenfreie Seite ist gewölbt, glatt oder fenestellenartig fein gestreift. (Taf. XIII, Fig. 12, 15.) Die zellentragende Seite ist entweder gewölbt, so dafs der Querschnitt der Ästchen kreisförmig ist (Taf. XIII, Fig. 14 und 16), sie trägt dann 2 Zellreihen, oder sie ist abgeflacht, so dafs sich der Querschnitt der Ästchen einem Halbkreise nähert (Taf. XIII, Fig. 11, 13 u. 19), dann meistens 3 Zellenreihen tragend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Zellreihen sind nicht durch Leisten von einander getrennt. Die Zellen zweier benachbarter Reihen alternieren mit einander. Die Zellmündungen sind meistens von einem Wall umgeben. Die Form der Mündungen ist mehr oder weniger halbmondförmig, mitunter aber auch zu einem engen Spalt verschmälert (Taf. XIII, Fig. 14 und 16). Der die Zellöffnungen umgebende Wall tritt häufig stark nach aufsen, so dafs die Ästchen wie eingeschnürt erscheinen (Taf. XIII, Fig. 11, 13). Die Zellen haben, wie die schematisierte Zeichnung Fig. 21 zeigt, die Form von stark nach hinten gekrümmten Säcken, die sich nach der Mündung zu verengen.

Am nächsten steht diese Bryozoe dem im Zechstein sehr häufig sich findenden Thamniscus dubius King. Sie unterscheidet sich jedoch von dieser durch die Stärke der Ästchen, durch die halbmondförmige Gestalt der Zellöffnungen, während sie beim Thamniscus dubius rundlich oder oval sind, sowie, wie es scheint, durch das gänzliche Fehlen der Fiederung. Wegen der Stärke der Ästchen, als der am meisten in die Augen fallenden Eigenschaft dieser Bryozoe, habe ich dieselbe als Thamniscus giganteus bezeichnet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung der Abbildungen.

Tafel XII (I).

Cyathocrinus (?) ramosus Schloth.

Fig. 1. Die Kelchbasis (Becken), die fünfteilige Centrodorsalplatte und den Kranz der ersten Basalia zeigend. Vergrößerung $\frac{6}{1}$.

Fig. 2. Kelchbasis von unten. (Der Wall um die fünfeckige Mündung ist bei der lithographischen Übertragung nicht ganz richtig wiedergegeben, und das von demselben eingeschlossene Feld erscheint zu tief liegend.)

Fig. 3. Durchschnitt des Beckens.

» 4. Jüngstes Stück eines Stieles mit Centrodorsalplatte und embryonalen Zwischengliedern.

Cyathocrinus (?) Fischeri Spandel.

Fig. 5. Die Kelchbasis (Becken) seitlich von oben gesehen. Vergrößerung $\frac{6}{1}$.

» 6. Durchschnitt des Beckens.

» 7. Das Becken von unten. (Der Napf für die Stielglieder erscheint bei der lithographischen Übertragung nicht scharf genug begrenzt und zu flach).

Cyathocrinus (?) ramosus Schloth.

Fig. 8. vergrößerter rekonstruierter Kelch.

» 9. Kelch-Diagramm nach King, ergänzt.

» 10, 11, 12. verschiedene Kelchtäfelchen. Vergrößerung $\frac{2-3}{1}$

» 13. Radial-axillar-Täfelchen. Vergrößerung $\frac{2-3}{1}$.

» 14. a. b. c. Brachialia, d. Pinnula. Vergrößerung $\frac{4}{1}$.

» 15. Stielglied mit Rankennäpfchen. Vergrößerung $\frac{2}{1}$.

» 16. Rankenglieder.

» 17. Gelenkfläche eines Stielgliedes mit sichtbarem Lappenventil im Centralkanal.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Fig. 18. Querdünnschliff eines Stielgliedes, die koncentrische Anordnung der Gefäfse zeigend. Vergröfserung $\frac{6}{1}$.

» 19. Längsdünnschliff durch drei Stielglieder, die Anordnung der Gefäfse in vertikaler Richtung zeigend. Vergröfserung $\frac{6}{1}$.

» 20. Fufs (Wurzel) stark vergröfsert.

Tafel XIII (II).

Eocidaris Keyserlingi Gein.

Fig. 1. Querschnitt einer Asselreihe mit Ergänzung, die Form des Peristom zeigend. Vergröfserung $\frac{5}{1}$.

» 2. Durchschnitt durch eine Interambulacraltafel in Verbindung des Stachels.

» 3. vermutlich Nebenstachel. Vergröfserung etwa $\frac{50}{1}$.

» 4. Interambulacraltäfelchen, a. Vorder-, b. Hinterseite.

» 5. vermutlich Hände von Pedizillarien, a. Rücken-, b. Seiten-, c. Innenansicht. Stark vergröfsert.

» 6. vermutlich unteres Schaftstück von Pedizillarien, a. Ansicht von der Breit- u. von der Schmalseite, c. Quer-, d. Längsschnitt. Vergröfserung $\frac{100}{1}$.

Astrophyton permianum Spandel.

Fig. 7. a. b. Spiculae aus dem geschichteten Zechstein, c. aus dem Riffzechstein. Vergröfserung etwa $\frac{70}{1}$.

» 8. Gitterplatte zweifelhaften Ursprungs, stark vergröfsert.

Chirodota Geinitziana Spandel.

Fig. 9. a. 11-speichiges gröfseres Kalk-Rädchen,
b. 13- » kleines »
c. Durchschnitt eines gröfseren Rädchens. Vergröfserung etwa $\frac{180}{1}$.

Prosynapta Eiseliana Spandel.

Fig. 10. Vergröfserung etwa $\frac{180}{1}$.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Thamniscus giganteus Paalzow.

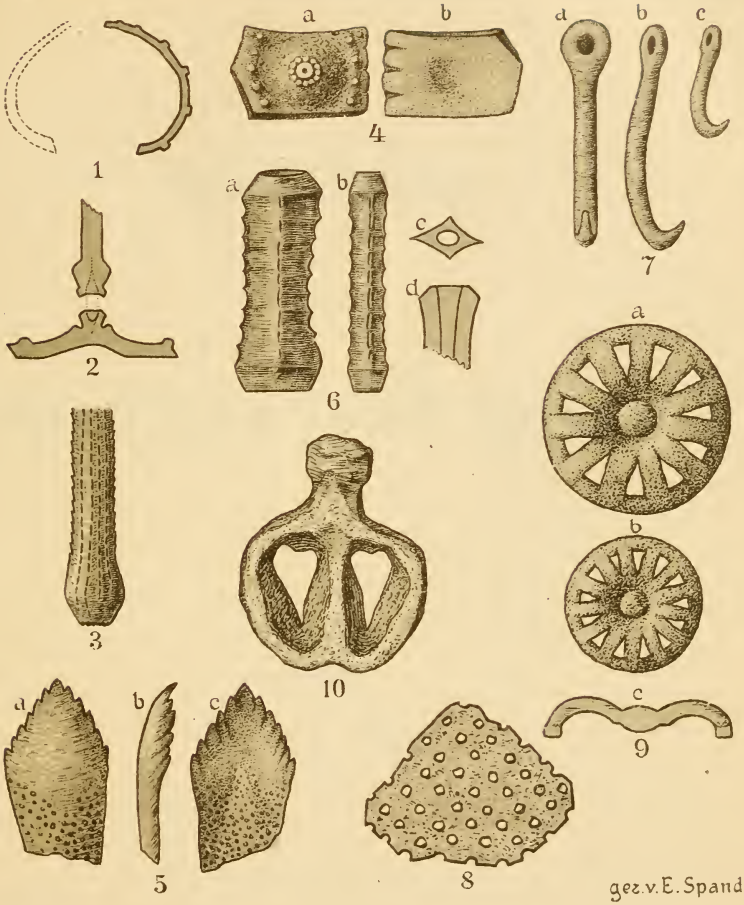
Fig. 11. Zellentragende Seite eines Zweiges mit 3 Zellreihen, nat. Gröfse,
» 12. Zellenfreie Seite des gleichen Zweiges, nat. Gröfse,
» 13. Derselbe Zweig, vergröfsert,
» 14. Zellentragende Seite eines Zweiges mit 2 Zellreihen, nat. Gröfse,
» 15. Zellenfreie Seite desselben Zweiges, nat. Gröfse,
» 16. Zweig mit 2 Zellreihen, vergröfsert,
» 17. 18. 20. Zweigstücke, welche eine Gabelung andeuten, nat. Gröfse,
» 19. Querschnitt eines Zweiges, vergröfsert,
» 21. Längsschnitt eines Zweiges, um die Form der Zellen zu zeigen, vergröfsert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

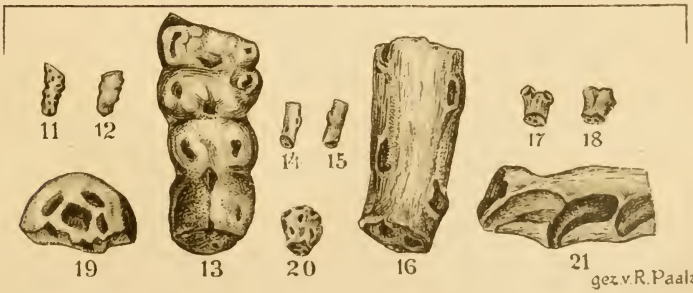
gez. v. E. Spandel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



gez. v. E. Spandel.



gez. v. R. Paalzow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Palzoow Richard

Artikel/Article: Eine neue Bryozoe aus dem Zechsteinriff von Poessneck. 46-50